

Newsletter Nr. 5

„Lebensraum Golfplatz - Wir fördern Artenvielfalt“



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrte Leser,

in unserem letzten Newsletter in diesem Jahr wollen wir uns mit anstehenden Winterarbeiten in den Extensivbereichen auf den Anlagen beschäftigen. Empfehlungen für den „Winterspielbetrieb auf Golfanlagen“ sind in einem Merkblatt des DGV ausführlich beschrieben. Im Folgenden geht es um sechs ausgewählte Bereiche, die in vielen Anlagen vorhanden sind und einer regelmäßigen Pflege bedürfen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

1. Teiche, Gräben

Gewässer sind komplexe Ökosysteme. Für die Gewässerqualität haben Flora und Fauna an und in Gewässern einen entscheidenden Einfluss. Unabhängig von Fließ- oder Stillgewässern sind Feuchtflächen für zahlreiche Insektenarten (Libellen, Käfer, etc.) und Amphibien wichtige Lebensräume. Wenngleich Gewässer für Golfer als spielbereicherndes Hindernis gewertet werden und daher oftmals keine bzw. nur gering ausgeprägte Gewässerrandstreifen mit Bewuchs gewünscht sind (wegen evtl. Ballverlust), sind jedoch zur Erhaltung ökologisch wertvoller Wasserflächen Gewässerrandstreifen mit entsprechendem Pflanzengesellschaften zwingend erforderlich. Daher ist es bei den Pflegemaßnahmen wichtig, keinen zu tiefen „Total-Radikalschnitt“ (siehe Bild) bis an den Gewässerrand durchzuführen, sondern sehr sorgfältig unerwünschte Arten zu entfernen und auch bewusst bestimmte Bereiche (z.B. auf der spielabgeneigten Seite Schilf bzw. Röhrichte) stehen zu lassen. Auch ein zu tiefer Schnitt sollte unterlassen werden, da viele Insektenarten in den unteren Blättern überwintern. Das Mähgut ist stets zu entfernen, um dünne Pflanzenbestände zu fördern, was wiederum die Ballsuche erleichtert - also: bei richtiger Pflege von Gewässern für Golfer und Natur eine win to win Situation.



Beispiel einer nicht förderlichen Gewässerpflege für Gewässerqualität, Flora und Fauna auf einer Golfanlage



Beispiel eines Gewässerrandstreifens, mit Vegetation an einem Fließgewässer auf einer Golfanlage

2. Lesesteinhaufen und Trockenmauern

Viele Anlagen haben in den letzten Jahren Trockensteinmauern und Lesesteinhaufen als Trittsteinbiotope zur Förderung von Eidechsen, Spinnen, Käfern, Wildbienen und vielen weiteren Arten vorbildlich angelegt. Zum Erhalt ihrer Funktion müssen sie regelmäßig vor aufkommendem Bewuchs freigehalten werden; das sollte vorwiegend in der Winterzeit erfolgen. Ein behutsames Vorgehen dabei ist angesagt, um die Winterruhe der Bewohner nicht allzu sehr zu stören (Schere statt Freischneider).



Lesesteinhaufen mit noch schwachem Bewuchs

Newsletter Nr. 5

„Lebensraum Golfplatz - Wir fördern Artenvielfalt“



3. Hecken

Abgesehen von einer sog. Formschnitthecke, die vielleicht in Clubhausnähe oder an einzelnen Abschlägen stehen kann, geht es hier um die ökologisch wertvollen Hecken auf dem Gelände. Sie zeichnen sich aus durch verschiedene (Hecken)-Pflanzen und zusätzlich durch einen beiderseitigen Saum aus vorwiegend krautigen Pflanzen. Grenzt diese Hecke an Wald an, so entfällt der rückwärtige Saum zugunsten eines stufenweisen Übergangs zu den Waldbäumen.



Hecke „auf den Stock setzen“, einzelne, größere Gehölze bleiben stehen

Solche Heckenstrukturen, die sich über mehrere hundert Meter erstrecken können, müssen zum Erhalt ihrer Funktion regelmäßig gepflegt bzw. verjüngt werden. Die Maßnahme dazu nennt sich „auf den Stock setzen“, d.h. eine Hecke wird in mehrere Abschnitte aufgeteilt und dann abschnittsweise ca. 30 bis 50 cm über dem Boden mit Ausnahme von evtl. vorhandenen Einzelbäumen abgeschnitten. Alle 10 bis 15 Jahre durchgeführt, vermeidet man damit ein Überaltern der Hecke. Oft trifft dieser massive Eingriff auf wenig Verständnis bei Naturliebhabern, einschlägige Literatur und Infomaterialien der Naturschutzverbände geben dazu aber gute Hilfestellung.

4. Obstbäume

Viele Obstbäume auf den Golfanlagen wurden in der Vergangenheit eher stiefmütterlich behandelt. Mit der ökologischen Aufwertung der Streuobstwiesen geht nun eine bewusstere und fachgerechte Pflege einher. Neben dem obligatorischen Pflanzschnitt, der leider oft der vermeintlich schlechten Optik danach zum Opfer fällt, müssen Obstbäume (Hochstämme) in den ersten 10 bis 15 Jahren einen regelmäßigen Erziehungsschnitt erhalten. Hierbei werden die Grundlagen für ein stabiles, ausgewogenes Kronengerüst gelegt. In den Jahren danach muss diese Stabilität und die Wüchsigkeit in längeren Pflegeabständen gesichert werden. Ungepflegte Altbäume können durch einen gezielten Verjüngungsschnitt wieder für viele Jahre vitaler gemacht werden.

Viele Landkreise und Obst- und Gartenbauvereine bieten einfache, preisgünstige Schnittkurse dazu an. Vielleicht können Sie ihre Obstbäume auf der Anlage auch dafür zur Verfügung stellen oder selber einen Schnittkurs für Mitglieder anbieten. Nur die regelmäßige Pflege schützt vor der massiven Verbreitung des Mistelbefalls!



Schnittkurs auf der Golfanlage



Schnitt dringend nötig

Newsletter Nr. 5

„Lebensraum Golfplatz - Wir fördern Artenvielfalt“



5. Streifenmähd

Zur weiteren Aufwertung der biologischen Vielfalt wird seit einiger Zeit die Streifenmähd von Extensivflächen empfohlen. Hierbei werden ca. 5 bis 10 % der Fläche beim jeweiligen Schnitt als Lebensraum für Insekten und Kleintiere z.T. auch überjährig stehen gelassen. Beim nächsten Mähgang wird dann ein anderes Teilstück stehen gelassen. Ein sehr gutes Beispiel dazu finden Sie im folgenden Artikel vom GC Hubbelrath:

<https://gc-hubbelrath.de/insektensterben-streifenmahd-zur-foerderung-der-biologischen-vielfalt-2/>

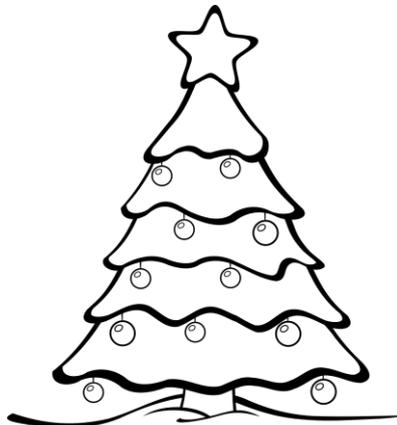
6. Verkehrssicherheit

Jeder Club ist für die Verkehrssicherheit seiner Anlage selbst verantwortlich. Ist keine Fachkraft dafür im Pfl egeteam vorhanden (selten der Fall), wird diese Aufgabe meist an eine kompetente Fachfirma vergeben. Die regelmäßige und dokumentationspflichtige Überprüfung der Standsicherheit der Bäume bietet sich in der unbelaubten Winterzeit an. Nur damit sind die Clubverantwortlichen im Falle eines Schadens auf der sicheren Seite.



Sturmschaden Golfgelände

Wir, die Mitglieder des Umweltausschusses des BWGV, bedanken uns für Ihr großes Interesse und Ihr engagiertes Mitmachen in unserem Projekt „Lebensraum Golfplatz- Wir fördern Artenvielfalt“. Geben sie weiterhin auf die Natur und sich selbst acht!



Anmerkungen & Fragen zum Newsletter an Constanze Tochtermann: tochtermann@bwgv.de